



Protokoll: Delegiertenversammlung EIT.swiss

Am: Donnerstag, 28. April 2022
Ort: Kursaal Bern, Kornhausstrasse 3, 3013 Bern, Szenario 1+2
Zeit: 10.00 Uhr – 11.50 Uhr

TEILNEHMENDE

Vorstandsmitglieder, Sektionsdelegierte, Direktmandatsdelegierte, Gäste und Mitarbeitende der Geschäftsstelle EIT.swiss

TRAKTANDEN

1. Begrüssung

Der Präsident von EIT.swiss, Michael Tschirky, heisst um 10.00 Uhr die Vorstandsmitglieder, Ehrenpräsidenten, Ehrenmitglieder, die Sektionsdelegierte, Direktmandatsdelegierte, Gäste und Mitarbeitende der Geschäftsstelle herzlich willkommen zur Frühjahrs-Delegiertenversammlung im Kursaal Bern.

In seiner Begrüssungsrede, die er ebenfalls auf Französisch hält, freut er sich, dass diese Versammlung endlich wieder ohne Zertifikatskontrollen und sonstigen Einschränkungen stattfinden kann, er erwähnt aber auch den Krieg in der Ukraine und dessen Konsequenzen für unsere Gesellschaft und unsere Branche.

Die Unterlagen für die Delegiertenversammlung sind den Delegierten gemäss Statuten fristgerecht zugestellt worden. Die Versammlung ist somit beschlussfähig. Innerhalb der vorgegebenen Frist ist ein Antrag des Sektionsdelegierten Didier Guglielmetti von EIT.ticino eingegangen. Rekurse gibt es keine, und die Traktandenliste wurde dementsprechend angepasst und versandt. Seitens der Teilnehmenden werden keine Änderungswünsche zur Traktandenliste geäussert.

Der Präsident kommt zu seinem Kurzbericht. Als Erstes erwähnt er den neuen zentralen Prüfungsort ZPO in Zürich Altstetten, in welchem seit Sommer 2021 mit zunehmender Digitalisierung alle Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen und Praxisprüfungen durchgeführt werden. Der Systemwechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung vor gut vier Jahren und dessen Einfluss auf die Durchfallquote der Absolventen ist ebenfalls ein Thema, das die Branche beschäftigt. Die Situation wird laufend analysiert und erste Sofortmassnahmen in Form von Informationen an die Kandidaten und Informationsveranstaltungen werden eingeführt, wobei die Umstellung auf die neue Prüfungsordnung (PO2020) bereits positive Resultate bewirkt.

Er erwähnt die neue Bauarbeitenverordnung BauAV (insbesondere das neue Sicherheits- und Gesundheitsschutzkonzept), welche seit anfangs 2022 in Kraft ist, und deren Auswirkungen für die Arbeiten innerhalb der Branche, insbesondere was Serviceaufträge betrifft. Hier sind EIT.swiss und andere Verbände des Ausbaugewerbes im Gespräch mit der Suva, welche für die Kontrollen zuständig ist, um Verbesserungen zu erreichen. Er weist auf die konjunkturelle Entwicklung der Branche und die optimistischen Prognosen hin, sowie auf neue Herausforderungen, wie die mögliche Strommangellage, die sich verändernde sicherheitspolitische Situation und die Klimaveränderung. Um auf die künftigen Herausforderungen für die Branche zu reagieren,



wurde die Kommission für Zukunftsfragen eingesetzt, welche die neusten Entwicklungen und Einflüsse auf die Elektrobranche analysiert und entsprechende Strategien entwickelt.

Die Imagekampagne befindet sich nun im zweiten Jahr und ist 2022 mit einem Wettbewerb gestartet. Bei diesem Wettbewerb ging es darum, der Botschafterin der Kampagne, der EIT.swiss-Katze, einen Namen zu geben. Unter über 1'000 Namensvorschläge wurden drei Namen ausgewählt. Die Delegierten haben nun die Möglichkeit, vor Ort in einer online-Abstimmung den definitiven Namen der Katze zu wählen.

Die online-Abstimmung ergibt die gleiche Anzahl Voten für zwei der drei Namen. Aus diesem Grunde werden die unter Traktandum 2 vorgeschlagenen Stimmzählenden früher bekanntgegeben, damit per Wahlzettel abgestimmt werden kann. Die vorgeschlagenen Stimmzähler sind Konrad Tanner, EIT.zentralschweiz, und Matthias Möhl, EIT.linth-oberland. Die Abstimmung ergibt schlussendlich folgenden Namen für die Katze: STROMY.

Zum Schluss seines Kurzberichts gedenkt der Präsident dem kürzlich verstorbenen Hans-Peter In-Albon, Ehrenmitglied und ehemaliger Direktor, und seinem grossen Engagement für die Branche und den Verband. Die Versammlung erhebt sich in Andenken an Hans-Peter In-Albon.

2. Wahl der Stimmzählenden

Der Ordnung halber werden die beiden Stimmzähler Konrad Tanner und Matthias Möhl einstimmig durch die Versammlung bestätigt.

3. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 25. November 2021

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 25. November 2021 wurde auf der Webseite publiziert und nochmals zusammen mit den Unterlagen zur heutigen Delegiertenversammlung als Link zugestellt.

Der Präsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin verdankt.

4. Vorstellung und Abnahme der Jahresrechnung 2021

Der Präsident übergibt Herbert Laubscher, Finanzchef und Leiter Dienste EIT.swiss, das Wort für das Traktandum Vorstellung und Abnahme der Jahresrechnung 2021.

Herbert Laubscher präsentiert eine Gesamtzusammenfassung der Jahresrechnung 2021, welche mit einem geplanten Verlust von Fr. -1'188'560.- schliesst. Für das Geschäftsjahr 2021 war ein Verlust von 1,93 Mio. CHF budgetiert worden, insbesondere für die Finanzierung der Imagekampagne. Dass das Jahresergebnis um TCHF 745 besser ausgefallen ist als geplant, ist vor allem auf die über dem Budget liegenden Erträge zurückzuführen. Weitere Abweichungen zum Budget waren 2021 vor allem in der Berufsbildung festzustellen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist umsatzseitig ein leichter Rückgang des Umsatzes beim NPK festzustellen. In den letzten Jahren fand beim NPK ein Anstieg u.a. aufgrund der Umstellung der Lizenzthematik statt, welcher sich nun normalisiert hat. Die non-formale-Bildung profitierte davon, dass wieder vermehrt Seminare abgehalten werden konnten. Einen Rabatt auf die Mitgliederbeiträge wurde 2021 ebenfalls gewährt, welcher auch für den Rückgang bei den Erträgen verantwortlich ist. Der neueröffnete ZPO hat es erlaubt, die 2020 ausgefallenen Prüfungen nachzuholen. Mehr Kandidaten konnten geprüft werden, allerdings bestand 2021 ein Mangel an Experten. Beim Aufwand hat jedes Mitglied ein VDC-Buch erhalten, welches höhere Druckkosten als im Vorjahr verursacht hat. Wesentliche Kostensteigerungen konnten bei den Prüfungen festgestellt werden. Dafür sind der ZPO und die Umstellung auf die PO2020 mit mehr Expertentagen verantwortlich. Auf der anderen Seite konnten diese Zusatzkosten mit höheren Subventionen des SBF aufgefungen werden.



Beim Personal wurden die Übersetzungen vollständig internalisiert und eine zusätzliche Stelle im Direktionssekretariat musste geschaffen werden. Die vielen Experteneinsätze widerspiegeln sich ebenfalls im Posten AHV im Personalaufwand.

Bei den Betriebskosten haben die BiVo der bestehenden Elektroberufe sowie die neue Grundbildung Gebäudeinformatiker/in EFZ einen Anstieg der Kosten verursacht. Das erste Jahr der Imagekampagne hat ebenfalls zu Mehrkosten geführt, da geplante Ausgaben für 2022 bereits 2021 getätigt wurden. Dies hat aber keine Auswirkungen auf die Gesamtkosten am Ende der Kampagne. Die Finanzerträge sind aufgrund des Verkaufs der Anteilscheine an die SIU etwas höher als im Vorjahr. Investitionen wurden mehrheitlich in die Einrichtung des ZPOs getätigt.

Die detaillierten Ausführungen sind im Kommentar zur Jahresrechnung, welcher als Link mit der Einladung zur Delegiertenversammlung zugestellt wurde, ersichtlich.

Die Jahresrechnung gibt keinen Anlass zu Fragen.

Michael Tschirky bedankt sich bei Herbert Laubscher für die Vorstellung der Jahresrechnung und seine Ausführungen. Er dankt der Geschäftsstelle und Herbert Laubscher für den vorsichtigen Umgang mit den Finanzen. Er stellt die Jahresrechnung zur Abstimmung. Die Delegierten stimmen dem Antrag des Vorstandes zu und genehmigen einstimmig die Jahresrechnung 2021; sie erteilen gleichzeitig dem Vorstand die Decharge. Michael Tschirky bedankt sich bei den Delegierten für ihr Vertrauen und versichert, dass auch 2022 umsichtig mit den Ressourcen umgegangen wird.

5. Wahl der Revisionsstelle für die Rechnung 2022

Gemäss Art. 25 der Statuten von EIT.swiss wird die Revisionsstelle jährlich durch die Delegiertenversammlung wiedergewählt.

Die Delegierten stimmen dem Antrag des Vorstandes, Ernst & Young AG aus Zürich als Revisionsstelle für die Revision der Jahresrechnung 2022 wiederzuwählen, einstimmig zu.

6. Weiterentwicklung Verband

An der Delegiertenversammlung vom 25. November 2021 wurden die Teilnehmenden informiert, dass ein Prozess zur Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb des Verbandes eingeleitet wird. Ende 2021 wurde eine Evaluation der Organisation des Verbandes vorgenommen, welche anlässlich der Vorstandsklausur im Januar 2022 präsentiert wurde. Die Ergebnisse der Evaluation sind die folgenden:

- Die Vertretung der Sektionen ist statutarisch garantiert durch ihre Delegierten an der Delegiertenversammlung
- Den Delegierten werden nur wenige materielle Sachentscheide vorgelegt
- Unklare Trennung der Geschäfte zwischen Delegiertenversammlung und Generalversammlung
- Stärkung des Einbezugs der Trägerschaftsorgane und Sektionen bei Entscheidungsprozessen in einem Jahres- und Mehrjahresverlauf. Dies dient vor allem der Festlegung der strategischen Ziele und deren Überprüfung und Umsetzung
- Besserer Einbezug der Betroffenen durch Erarbeitung eines standardisierten Projektlenkungsprozesses

Als erste Schritte betreffend den Einbezug der Delegiertenversammlung in den Entscheidungsprozess werden folgende Massnahmen festgelegt:

Sofortmassnahmen:

- Häufigerer Einbezug bei materiellen Sachentscheiden: Ein Beispiel dafür ist der Projektantrag für die Revision der Grundbildungen, welcher heute den Delegierten zur Abstimmung vorgelegt wird.
-



- Optimierung Projektmanagement: Hier wurden bereits erste Optimierungen umgesetzt, für die Revision der Grundbildungen wurde das Projektleitungsteam neu zusammengestellt und die Rollen der involvierten Gremien neu und klar definiert.

Weitere Massnahmen:

- Erarbeitung Mehrjahresprogramm: Die Themen, die den Verband in den nächsten Jahren beschäftigen sollen, werden an der Präsidentenkonferenz diskutiert und voraussichtlich im November der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt.
- Vorschläge zuhanden der Präsidentenkonferenz: Anlässlich dieser Konferenz werden über Möglichkeiten zur Stärkung dieses Gremiums und weitere Massnahmen zur Verbesserung der Präsidentenkonferenz diskutiert. Die Delegierten werden über die Resultate dieses Treffens im November informiert.

Ein weiteres Projekt ist der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) ab 2024. Die Eckpunkte und die Auftrags- und Inhaltsdefinition für die Verhandlungen der Kommission für Sozialpartnerschaft (KSP) werden den Delegierten an der Versammlung im November vorgelegt. Anschliessend wird der KSP ein Verhandlungsmandat für die Verhandlungen ab November 2022 erteilt.

Dieses Traktandum gibt keinen Anlass zu Fragen oder Kommentaren.

7. Projekte im Bereich Berufsbildung

Michael Tschirky übergibt das Wort Thomas Keller, Mitglied des Vorstandes und Vorsitzender des Bildungsausschusses.

Thomas Keller berichtet über die verschiedenen Projekte des Verbandes in Sachen Berufsbildung. Die Unterlagen zu diesem Traktandum wurden den Delegierten mit der Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung zugesandt.

Weiterentwicklung der drei Grundbildungen Elektroinstallateur/in, Montageelektriker/in und Elektroplaner/in EFZ (Revision BiVo 2020+):

Am 28. Januar 2022 fand eine Informationsveranstaltung statt, deren Ziel es war, die bestehenden Wissenslücken im Bereich der Ausbildungsmodelle zu schliessen. Im Anschluss an diese Informationsveranstaltung wurde eine Umfrage über die Sektionen durchgeführt, um die Präferenzen betreffend den Ausbildungsmodellen zu ermitteln. Diese Umfrage hat folgende Erkenntnisse ergeben:

- Es besteht keine Einigkeit darüber, wie das Ausbildungs- oder das Unterrichtsmodell der Zukunft aussehen soll. Mehrheitlich werden aber jene Modelle bevorzugt, die in den Grundbildungen der Elektroberufe schon bekannt sind.
- Auch die Vorstellungen über die künftigen Grundbildungen sind nicht einheitlich. Für die einen ist die jetzige Ausbildung zu theorielastig und zu wenig flexibel. Andere sind der Ansicht, dass das, was jahrzehntelang gut war, nicht schlecht sein kann. Wieder andere wünschen sich eine baldige Revision, aber nicht im Sinne einer Revolution, sondern eher im Sinne einer Evolution.

Um die Revision der bestehenden Grundbildungen fortzuführen, wird den Delegierten ein Projektauftrag zur Abstimmung unterbreitet. Der Projektauftrag gibt u.a. einen Überblick über die Ausgangslage, die Gestaltungsinhalte, die Projektziele, die Aufgaben, die geschätzten Kosten, die Meilensteine und die Organisation. Hierfür werden Mehrkosten von Fr. 70'000.- beantragt. Thomas Keller erläutert die Meilensteine, die Projektorganisation und die im Antrag erwähnten Mehrkosten, welche u.a. die Kosten für die Informationsveranstaltung von Januar 2022 und einen zusätzlichen Workshop für das Teilprojekt Qualifikationsprofil mit externen Moderatoren und Simultanübersetzungen beinhalten. Zudem wurde das Projekt neu in „BiVo2022+“ umbenannt.

Dieser Punkt gibt keinen Anlass zu Fragen oder Kommentaren.



Der Antrag des Vorstandes zur Weiterentwicklung der Grundbildungen kommt zur Abstimmung. Die Delegierten genehmigen den Antrag einstimmig. Thomas Keller bedankt sich bei den Delegierten für ihr Vertrauen.

Neuorganisation Kommissionen und Änderung des Geschäfts- und Finanzreglements:

Die Kommission für Berufsbildung (BBK) hat dem Vorstand ihre Auflösung und die Überführung ihrer Aufgaben in die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (B&Q) beantragt. Für die Grundbildung Gebäudeinformatiker/in wird zudem eine neue B&Q Gebäudeinformatik etabliert und die bestehende B&Q soll in B&Q Elektro umbenannt werden. Der Vorstand von EIT.swiss hat an seiner Sitzung vom 27. April 2022 die Mitglieder in beide Kommissionen gewählt. Da die Gewählten noch nicht informiert wurden, werden noch keine Namen bekanntgegeben. Neuer Sekretär der B&Q Gebäudeinformatik ist Peter Fischbacher, bei der B&Q Elektro ist es Martin Steiger, beide Mitarbeitende der Geschäftsstelle EIT.swiss.

Im Artikel 15 des Geschäfts- und Finanzreglements von EIT.swiss wird die B&Q speziell erwähnt, die aktuelle Fassung bildet die künftige Realität mit zwei Kommissionen aber nicht mehr richtig ab. Aus diesem Grunde wird eine Änderung des besagten Artikels beantragt. Dazu soll in Artikel 25 die vorgenommene Änderung und das Änderungsdatum festgehalten werden.

Dieser Punkt gibt keinen Anlass zu Fragen oder Kommentaren.

Der Antrag zur Änderung des Geschäfts- und Finanzreglements kommt zur Abstimmung. Die Delegierten genehmigen den Antrag einstimmig. Thomas Keller bedankt sich für das Vertrauen und erklärt das weitere Vorgehen in diesen zwei Kommissionen.

Gleichwertigkeitsanerkennung elektrotechnischer Ausbildungen von EU-Staatsangehörigen:

Thomas Keller berichtet über den aktuellen Stand zum Thema Elektro-Teamleiter resp. der Gleichwertigkeitsanerkennung elektrotechnischer Ausbildungen von EU-Staatsangehörigen. In Zusammenarbeit mit dem ESTI und mit verschiedenen Gremien wurde eine einheitliche Lösung für diese Gleichwertigkeitsanerkennung erarbeitet. Neu können Personen mit einer innerhalb der EU abgeschlossenen elektrotechnischen Ausbildung und dem bestandenen Lehrgang Elektro-Teamleiter EIT.swiss den Montageelektrikern EFZ gleichgestellt werden. Dafür wurde die Wegleitung für die Ausbildung Elektro-Teamleiter in verschiedenen Bereichen erweitert:

- Im Bereich praxisbezogene Theoretische Grundlagen kommen neu Themen sicherer Umgang mit Elektrizität, Brandschutz, Elektrotechnik, messtechnische Grundlagen, Erstprüfung und Grundlagen Installationstester hinzu.
- Der Bereich Theoretische Grundlagen für Instandhaltung und Geräteprüfungen nach SNR 462638 wird ergänzt mit den Themen Grundlagen der Geräteprüfung SNR 462638, Grundlagen Messgeräte und Instandhaltung sowie Reparatur an Geräten.
- Der Bereich Praxis wurde neu definiert. Er beinhaltet Themen wie praktisches Messen nach NIV und NIN sowie praktisches Messen nach SNR 462638.

Dank dieser Änderung entfällt die bis anhin notwendige Prüfung durch das ESTI. Das ESTI bleibt aber weiterhin für die Gleichwertigkeitsanerkennung verantwortlich, welche nur auf Antrag erteilt wird und kostenpflichtig ist. Ebenfalls bezieht sich die Gleichwertigkeitsanerkennung ausschliesslich auf die Grundbildung Montageelektriker/in EFZ. Ausbildungsstätten, die den Lehrgang anbieten, müssen ein Anerkennungsverfahren bei EIT.swiss durchlaufen. Die Branche, das ESTI und die Ausbildungsstätten werden in den kommenden Wochen über die Änderungen der Wegleitung informiert. Die Ausbildung gemäss neuer Wegleitung Elektro-Teamleiter startet im August 2022.

Die Genfer Sektion EIT.genève hat für die Gleichwertigkeitsanerkennung in Zusammenarbeit mit dem ESTI eine eigene Lösung für französische Staatsangehörige entwickelt. Diese Anerkennung setzt voraus, dass der Antragsteller das MELEC Fachabitur für Elektrotechnik und verbundene Gebiete oder einen zu diesem Titel äquivalente Ausbildung und ein Jahr Praxis unter fachkundiger Leitung gemäss NIV erworben hat.



Dieser Punkt gibt keinen Anlass zu Fragen oder Kommentaren.

Michael Tschirky bedankt sich bei Thomas Keller für die Vorstellung der Projekte. Er betont, dass die Gleichwertigkeitsanerkennung mit den zwei weiter oben vorgestellten Teilprojekten nicht abgeschlossen ist. In diesem Bereich besteht nach wie vor ein grosser Handlungsbedarf in der Branche. Der Fachkräftemangel wird vielfach mit ausländischen Mitarbeitenden kompensiert und es ist wichtig, dass der Verband die Branche in Themen der Weiterbildung unterstützt.

8. Anträge

Didier Guglielmetti, Präsident von EIT.ticino und Sektionsdelegierter, hat im Namen des Sektionsvorstands einen Antrag eingereicht. Der Wortlaut des Antrages wurde den Delegierten auch per Mail zugestellt.

Der Antrag fordert, dass der Vorstand und die Geschäftsleitung von EIT.swiss:

- sobald wie möglich einen Vorschlag für einen Lehrgang zur Ausbildung von Photovoltaik-Spezialisten vorlegt, der kurzfristig umgesetzt werden kann;
- Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Photovoltaik fördert und
- erforderlichen Massnahmen ergreift, um die an Photovoltaikanlagen beteiligten Unternehmen in den GAV der Elektrobranche einzubeziehen.

Didier Guglielmetti begründet den Antrag. Für die Erreichung der vom Bundesrat festgelegten Ziele für die CO₂-Reduktion spielen erneuerbare Energien eine Schlüsselrolle, insbesondere wird Photovoltaik für unsere Branche eine wichtige exponentielle Rolle einnehmen. Die Elektrobranche verfügt über alle Voraussetzungen und Fachkompetenzen, um sich in diesem Tätigkeitsfeld zu profilieren und den Lead zu übernehmen. Photovoltaikanlagen sind Anlagen, die Elektrizität erzeugen.

Michael Tschirky dankt Didier Guglielmetti für das Engagement und den Antrag. EIT.swiss ist sich bewusst, dass Photovoltaik ein wichtiger Bestandteil ist, um die Energieziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen und die Stromversorgung sicherzustellen. Der Vorstand teilt die Meinung, dass die Branche vom Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere auch im Bereich der Photovoltaik, profitieren soll. Allerdings gehören Photovoltaikanlagen nicht in den alleinigen Tätigkeitsbereich der Elektronunternehmen, für die Montage sind meist Fachleute aus anderen Branchen verantwortlich bzw. es wird in Teams gearbeitet. Vor diesem Hintergrund sind auch die Forderungen des Antrags zu betrachten. Die Forderung, dass Massnahmen ergriffen werden, um Photovoltaikanlagen dem GAV der Elektrobranche zu unterstellen, ist nicht umsetzbar, ebenso wie eine Allgemeinverbindlichkeitserklärung illusorisch ist. Dies haben geführte Gespräche mit dem Seco bestätigt. Aus diesem Grunde lehnt der Vorstand Punkt 3 des Antrags ab.

Aus Sicht des Vorstandes stellt sich im Weiteren die Frage, ob die Forderung nach einem Zertifikatslehrgang wirklich zielführend ist, da es bereits ein anerkanntes Label, die Solarprofis, gibt. Trotzdem opponiert der Vorstand diesem Punkt nicht, und ist bereit, die Geschäftsstelle mit einer Kosten-Nutzen-Analyse zu beauftragen, auf deren Grundlage das weitere Vorgehen bestimmt wird. Diese Analyse wird an der Delegiertenversammlung von November 2022 präsentiert und zur Abstimmung gebracht. Parallel dazu sollen im Rahmen des Projektes BiVo2022+ Möglichkeiten einer Spezialisierung geprüft werden. Zu Punkt 2 ist der Vorstand bereit, die Geschäftsstelle mit der zeitnahen Entwicklung von Weiterbildungsangeboten im non-formalen Bereich zu beauftragen.

In diesem Sinne unterstützt der Vorstand Punkt 1 und Punkt 2, kann aber Punkt 3 nicht unterstützen.

Aus diesen Gründen beantragt der Vorstand:

- Punkt 1 = Annahme
 - a) Möglichkeiten werden im Rahmen der BiVo2022+ geprüft,
-



b) Kosten-Nutzen-Analyse wird erarbeitet und der DV als Grundlage für den Entscheid betr. weiterem Vorgehen unterbreitet.

- Punkt 2 = Annahme
Weiterbildungsangebote werden entwickelt.
- Punkt 3 = Ablehnung

Markus Wäger, Präsident EIT.ost, findet den Antrag spannend. Er hat sich immer gewundert, weshalb EIT.swiss sich nicht mehr für das Geschäftsfeld der erneuerbare Energien engagiert. Seine Firma hat 2008 eine Abteilung gegründet, die vor allem Photovoltaikanlagen baut. Aktuell würden 150 Anlagen schlüsselfertig gebaut und die Geschäftslage für die nächsten 12 Monate ist sehr gut. In dieser Abteilung arbeiten nicht nur Elektroinstallateure, sondern auch Handwerker aus anderen Berufen. Der Verantwortliche der Abteilung ist ein Elektroinstallateur, der sich zum Projektleiter Solaranlage „Solarteur“ weitergebildet hat. Er ist der Meinung, dass EIT.swiss sich bei diesen bestehenden Weiterbildungen bzw. Fachausbildungen beteiligen sollte, da oft Leute aus unserer Branche den Lead haben, auch bei grösseren Anlagen. Eine neue Grundbildung wird von Polybau lanciert, den „Solarteur EFZ“, und er als Unternehmer muss die Fachkräfte, die er braucht, dort ausbilden wo die Ausbildungen angeboten werden. In diesem Sinne unterstützt er den Antrag des Vorstands.

Michael Tschirky teilt die letzten Informationen, die er zum Lehrgang „Solarteur“ erhalten hat, mit. Die Polybauer planen, diesen als Fachbereich mit modularer Gestaltung in ihre Grundbildung einzubauen. Auch er ist der Meinung, dass sich die Elektrobranche an einen möglichst grossen Anteil dieses Marktes beteiligen muss.

Philippe Massonet, EIT.genève, ist mehrheitlich mit dem Gesagten einverstanden. Er hält fest, dass er heute nicht im Namen des GARIE spricht, da die Meinungen der sechs GARIE-Präsidenten über die vollständige Integration des Berufs „Solarteur“ geteilt sind. Er ist der gleichen Meinung wie M. Wäger, auch er hat in seinem Unternehmen andere Handwerker als Elektroinstallateure integriert um Solaranlagen zu installieren. Wenn ein Elektriker Solaranlagen nicht anbietet und die Solarkultur nicht kultiviert, ist er nicht glaubhaft und Photovoltaikaufträge werden an andere Anbieter vergeben. Der Verband hat die Möglichkeit, die Gesamtheit der Solarangebote in seine Unternehmen zu integrieren, ohne dass es ein Problem ist, Partner oder sogar Leute im eigenen Unternehmen zu haben, die auf Dächer arbeiten, seien es Spengler, Dachdecker oder Zimmermänner. Stand heute hat P. Massonet eher Tendenz, Punkt 3 zu unterstützen, ausser es besteht eine Gefahr für die Branchenvereinbarungen. Andererseits findet er es schade, dass die Gelegenheit verpasst wird, den Beruf „Solarteur“ zu 100% zu integrieren falls Punkt 3 nicht angenommen wird. Zu Punkt 2 spricht er im Namen und als Präsidenten des GARIE: er ist besorgt, dass der Beruf „Solarteur“ von anderen Anbietern als EIT.swiss angeboten wird. Er ist der Meinung, dass hier einerseits EIT.swiss im Lead sein sollte und andererseits dass der langfristige Nutzen eines EFZ für diesen Beruf nicht ersichtlich ist. In diesem Sinne genügt es wie im Antrag erwähnt dass die Punkte 1 und 2 strikt und schnell angewendet werden.

Didier Guglielmetti bedankt sich bei M. Wäger und P. Massonet. Für ihn sind die Punkte 1 und 2 absolut befriedigend. Bei Punkt 3 sind sich er und seine Kollegen bewusst, dass dieser Punkt aller Wahrscheinlichkeit nach nicht umsetzbar ist, da andere Branchen auch auf Photovoltaikanlagen tätig sind. Er regt an, dass EIT.swiss versuchen sollte, bei Swissolar als zuständiger Verband für die Förderung erneuerbarer Energien intervenieren sollte, um zu erreichen, dass bei den Anweisungen der Swissolar bezüglich Wahlfreiheit der GAV gewisse Anpassungen angebracht werden

Michael Tschirky hält fest, dass EIT.swiss im Vorstand von Swissolar ist und diese Anregung selbstverständlich aufgenommen wird.

Bruno Huonder, EIT.zürich, freut sich grundsätzlich über die Förderung der Solarenergie. Auch sein Unternehmen baut solche Anlagen und ist immer auf der Suche nach Spezialisten anderer Gewerke. Er unterstützt Michael Tschirky bei Punkt 3 und rät ganz fest davon ab, diesen Punkt in den GAV einzubeziehen.



Matthias Möhl, EIT.linth-oberland, äussert sich auch zu Punkt 3 „GAV“. Welcher GAV für eine Firma gilt hängt von der Ausprägung ab. Wenn eine Firma hauptsächlich im Bereich Sanitär/Heizung tätig ist, und 10% Solar bearbeitet, dann ist sie ganz klar unter dem GAV der Sanitär- und Heizungsbranche. Wenn eine Firma ausschliesslich oder zu 90% im Solarbereich tätig ist, ist sie dem GAV der Solarbranche unterstellt. Wenn ein Unternehmen wie seine Firma 15% im Solarbereich tätig ist, ist er trotzdem dem GAV von EIT.swiss unterstellt. Er ist der Meinung, dass unter Punkt 3 nichts Neues erfunden werden muss, sondern dass die GAV auch so funktionieren. Ebenfalls ist er der Ansicht, dass der Bereich Solar zur Elektrobranche gehört und nicht zu anderen Branchen, aber er sieht es wie die vorhergehenden Redner: der Punkt 3 ist gemäss GAV nicht umsetzbar und würde Nachteile für die Branche bringen.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Der Antrag des Vorstandes wird dem Antrag von D. Guglielmetti gegenübergestellt. Der Antrag des Vorstandes beantragt die Annahme von Punkt 1 und 2 und die Ablehnung von Punkt 3. Der Antrag von D. Guglielmetti beantragt die Annahme aller drei Punkte.

Dem Antrag des Vorstandes wird mit 77 Ja-Stimmen zugestimmt. Dem Antrag von D. Guglielmetti wird mit einer Ja-Stimme zugestimmt. Es gibt keine Enthaltungen. Der obsiegende Antrag des Vorstandes wird nun in die Schlussabstimmung gebracht. Die Delegierten genehmigen den Antrag des Vorstandes einstimmig. Der Antrag wird in dieser Form entgegengenommen. Weitere Informationen werden an der Delegiertenversammlung im November 2022 bekanntgegeben, wenn notwendig auch schon vorher.

Michael Tschirky bedankt sich für das Vertrauen und versichert D. Guglielmetti, dass sein Anliegen ernst genommen wird und die nötige Beachtung erhält.

9. Varia und Austausch

Gaetano Salonia, EIT.aargau, erkundigt sich nach dem Stand der an der letzten Delegiertenversammlung gestellten Frage bezüglich EnergieSchweiz und dem Selbstbau von Photovoltaikanlagen. Michael Tschirky antwortet, dass diese Frage beantwortet wurde, es handelt sich um Selbstbaugenossenschaften. Auf der Webseite von selbstbau.ch wird erwähnt, dass für das Aufstellen und Montieren von Anlagen auf dem Dach für die elektrischen Installationen ein Elektroinstallateur und für die Gerüste ein Gerüstbauer hinzugezogen werden müssen. Dies ist rechtlich so abgesichert.

Hinweis der Protokollführerin: diese Frage wurde als Nachtrag zu diesem Punkt in Traktandum 9 „Varia und Austausch“ im Protokoll der Delegiertenversammlung vom 25. November 2021 beantwortet.

Dominik Fröhli, EIT.zürich, verweist auf die Situation, dass bei Offerteingaben vermehrt den Lebenslauf der Mitarbeitenden abgegeben werden soll. Seine Bitte ist, dass der Verband sich dieses Themas annimmt, damit geschlossen dagegen vorgegangen werden kann. Dieses Vorgehen ist gemäss der Datenschutzverordnung heikel. Michael Tschirky ist der Meinung, dass dieses Vorgehen einen hohen administrativen Aufwand verlangt und wahrscheinlich aus Datenschutzgründen nicht erlaubt ist. Michael Tschirky ist im Vorstand von Bauenschweiz und wird dieses Thema dort einbringen.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt. Der Präsident schliesst damit die Diskussion und den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung. Er weist auf die kommenden Veranstaltungen hin, namentlich die Swissbau Compact in Basel vom 3. bis 6. Mai 2022, die Generalversammlung in Flims vom 18. Juni 2022, die Präsidentenkonferenz in Luzern vom 25. August 2022, die Herbst-Delegiertenversammlung in Neuchâtel vom 24. November 2022 sowie die SwissSkills in Bern und die WorldSkills in Shanghai.

Michael Tschirky bedankt sich bei den Anwesenden für ihren Einsatz und ihr Engagement und wünscht allen eine gute Zeit und gute Heimreise.



Für das Protokoll:

Michael Tschirky
Präsident

Eva Bachmann
Direktion

4. Mai 2022 / eb
